

Selbsthilfegruppen Termine Frühjahr 2008

„Kinästhetik“ in der Intensivpflege ist das Thema dass uns Frau Inge Wögerbauer am 19. Jänner 2008 ab 14:30 in Linz im Verein Miteinander in der Selbsthilfegruppe näherbringen möchte.
Frau Wögerbauer ist Kinästhetik-Trainerin aus Linz und freut sich schon die Mitglieder der Selbsthilfegruppe kennenzulernen.

Im Clubraum der assista, soziale Dienste GmbH, 4674 Altenhof, Hueb 10 findet das Treffen am 16. Februar 2008 ab 14:30 statt.

Das Programm für Frühjahr 2008 ist gerade in Bearbeitung und wird noch versandt.

Für nähere Informationen ist Frau Margit Hufnagl unter der Tel. Nr. 07242/9396-1260 täglich von 8:30-13:30 erreichbar.

Kooperationspartner:



Österreichische **Wachkoma** Gesellschaft



neurologisches bildungszentrum

Unterstützt durch:



Versicherungsagentur Jetzinger

& private Spender



SCHÄDEL-HIRN-TRAUMA-LOBBY

Impressum:

SHT-LOBBY
Bahnhofplatz 3
4600 Wels
Tel.Nr. 0043(0)7242/9396 1260 Fax.Nr. 0043(0)7242/9396 1266
E-Mail: beratung@sht-lobby.at www.sht-lobby.at
Bankverbindung: Raika Vöcklabruck BLZ 34.710 Kto.Nr. 2.340.800
Förderkonto: Raika Vöcklabruck BLZ 34.710 Kto.Nr. 2.348.977



SHT-LOBBY AKTUELL

- Aktuelle Entwicklungen im Vereinsbüro
- Kurzvorstellung der neuen Mitarbeiter
- Bericht aus der Generalversammlung 2007
- Gründung „SHT-Lobby Förderverein“
- Hinweis zur 24-Stunden-Betreuung
- Termine

Editorial

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins SHT-Lobby!

Die SHT-Lobby ist nicht mehr das, was sie einmal war – zum Glück!!! Lassen Sie mich diese „geflügelte“ Formulierung verwenden um etwas auszudrücken, was sich in unseren Köpfen vollziehen muss, nämlich ein anderes Bewusstsein für eine neue Situation.

Die SHT-Lobby war über viele Jahre ein Verein von Leuten, die aus der Notsituation eine „Vision“ entwickelten und die Umsetzung kämpferisch verfolgten – dies war auch notwendig. Wir betrieben Lobbying auf verschiedenen Ebenen – Politisch, in politischem Hintergrund, in Fachkreisen, bei Versicherungen, in der Wirtschaft, usw. um die Notwendigkeit der Veränderung für die Situation von SHT-Betroffenen und ihren Angehörigen zu erreichen.

Wir entwickelten Konzepte und mussten diese oft verteidigen und durchsetzen. Zuletzt haben wir unser Ziel erreicht. Und genau darin liegt die neue Situation – „Zuletzt“ zu denken wäre ein großer Fehler. Denn dieses „Zuletzt“ definiert maximal das Ende einer Phase, einer Pionierphase aus der die SHT-Lobby erwachsen und sich in einer völlig neuen Situation bewähren muss.

Jetzt stehen wir am Beginn der Phase der Umsetzung und des Beweises dessen, was wir behaupten, was wir in Konzepte gegossen haben, wofür wir von öffentlicher Hand finanziert werden. Dies ist auch eine neue Phase, die der Umsetzung, und damit verbunden stellen sich uns als Verein ganz neue Herausforderungen. Sagen wir es einmal so:

Wir bauen nicht mehr das Segelboot von dem wir träumten, jetzt müssen wir es auch segeln können!

Und das ist neu für uns. Es braucht eine Crew die zusammengespielt ist, Leute die ihre Aufgaben und Verantwortungen kennen und erfüllen können, es braucht die richtige Navigation, ... eine Mann(Frau-)schaft, die als Team gemeinsam bestmöglich segeln kann. Und das sind nicht nur die Mitarbeiter im neuen Büro, sondern da ist mehr denn je der Vorstand gefragt, aber in einer neuen Rolle – die, die vom „Festland“ aus alles unternehmen, damit sich die Crew am Boot voll auf das Segeln konzentrieren kann.

Dann gibt es die Leute, für die eigentlich Gesegelt wird und die „Fans“. Durch ihre unterstützenden, ermutigenden Zurufe, als Mitglieder im „Fanclub“ - im Verein SHT-Lobby bringen sie zum Ausdruck, wie sehr sie hinter der Sache stehen und wie wichtig es ist, dass diese „Seefahrt“ in unruhigem Gewässer bei nicht immer bester Wetterlage auch gelingt.

Die erste Wende ist geglückt und viele Segelmanöver müssen noch vollzogen werden.

Unterstützen Sie bitte auch weiterhin die Bemühungen des Vereins und vor allem unsere Leute da draußen in der Realität, in der Praxis, bei der Umsetzung unserer Visionen.

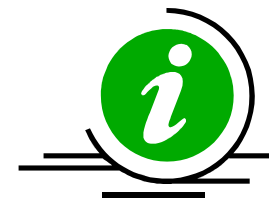
Mit besten Grüßen
Roland Hierzer
Schriftführer

Um Unsicherheit und Ungewissheit entsprechend entgegenwirken zu können, bietet der Verein Pflegegruppe ein speziell auf die Bedürfnisse bestehender 24-Stunden-Betreuungen zugeschnittenes Informationspaket „(Un-)Selbständige Personenbetreuung in Österreich“ an. Bestehend aus einer umfassenden Mappe zum Thema, allen nötigen Unterlagen und Formularen und ausführlicher persönlicher Beratung bietet das Paket alles für die professionelle Überleitung der 24-Stunden-Pflege in den entsprechenden gesetzlichen Rahmen. Die fachliche Kompetenz und rechtliche Absicherung wird durch das Hinzuziehen von versierten Juristen und einem Steuerberater sichergestellt, welche auch im Einzelfall beratend unterstützen.

Durch die spezielle Abstimmung des Informationspaketes auf Klienten und deren Betreuungskräfte kann versichert werden, dass die nötige Betreuung rechtmäßig auch ab 01.01.2008 bestehen bleiben kann und alle Finanzierungsmöglichkeiten optimal ausgenutzt werden.

Bei Interesse an einer Überleitung der 24-Stunden-Pflege in ein legales Betreuungsverhältnis und dem Informationspaket, welches gegen ein einmaliges Honorar erwerbbar ist, steht Ihnen gerne Mag.(FH) Brunnsteiner Stefanie unter 0664/84 62 69 7 zu einem unverbindlichen Gespräch zur Verfügung!

Hinweise!



Einladung zum Informationsabend für Angehörige zum Thema „Unterstützung für Angehörige“

Wie bereits mehrfach angekündigt laden wir sie jetzt für **Donnerstag, 31. Januar, um 18:00 Uhr** zu einem Informationsabend in unser Büro nach Wels ein.

In Beratungen und Gesprächen beobachten wir immer wieder, dass die veränderte Lebenssituation gerade auch bei Angehörigen zu Belastungen und Problemen führt, die die eigene Gesundheit gefährden. Häufig ist aber kein Raum um über eigene Bedürfnisse, Ängste, Probleme und Erwartungen zu reden. Gerade dafür soll aber ein Angebot für Angehörige entwickelt werden, das über Spendengelder finanziert werden kann.

Der Informationsabend dient dazu, das Angebot ihrem Bedarf entsprechend zu gestalten, damit es von ihnen genutzt und als wirkliche Hilfe und Unterstützung erlebt werden kann. So werden wir an diesem Abend und bei Bedarf an weiteren ihre Erwartungen an ein solches Unterstützungsangebot sammeln aber auch darüber sprechen wie es gestaltet werden müsste und welche Professionen einen Beitrag dazu leisten können. Möglicherweise bedarf es auch unterschiedlicher Angebote.

Bitte überwinden sie etwaige Hemmschwellen und nutzen sie die Möglichkeit indem sie am 31. Januar kommen. (Zur Adresse siehe letzten Seite)

Bericht aus der Generalversammlung vom Nov. 2007

Wahl des Vorstands

Der Vorschlag für die Vorstandsmitglieder wurde von anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Davor wurde der Vorstand für das letzte Vereinsjahr entlastet. Die Vorstandsmitglieder für die nächste Periode sind:

Obfrau:	Ernestine Auböck
Obfrau Stellvertreter für die Fachleute:	Dr. A. Bernhard Brucker
Obfrau Stellvertreter für Träger:	Dr. Heinz Mairhofer
Kassier:	Elisabeth Reinhardt
Kassier Stellvertreter:	Manfred Auböck
Schriftführer:	Roland Hierzer
Schriftführer Stellvertreter:	Brigitte Schmidt
1. Kassaprüfer:	Alexandra Heider
2. Kassaprüfer:	Johann Fischer

Gründung: „SHT-Lobby Förderverein“

Im November 2007 wurde der „SHT-Lobby Förderverein“ gegründet, mit dem Ziel die Subventionen für das Beratungsbüro und Spendengelder sauber zu trennen. So fließen in Zukunft alle Spendengelder in den Förderverein und werden dort separat verwaltet. Sie dienen vor allem der Unterstützung von Betroffenen und deren Angehörigen.

Die ordentlichen Mitglieder des Fördervereins sind mit dem Vorstand des Vereins SHT-Lobby ident. Damit wird der Verwaltungsaufwand so gering wie möglich gehalten und sichergestellt, dass man gemeinsam an einem Strang zieht.

Hinweis zur 24-Stunden-Betreuung vom Verein

„Pflegegruppe“

Der Verein Pflegegruppe mit Sitz in Wien vermittelt 24-Stunden-Betreuung in ganz Österreich und betreut unzählige Klienten in ganz Österreich. Fachliche und persönliche Begleitung und individuelle Lösungen stehen dabei an erster Stelle.

Mit einem speziellen Informationspaket wird nun eine unkomplizierte und kostengünstige Überleitung von bestehenden Betreuungen ermöglicht – ein Service ohne Kompromisse.

Mit Jahreswechsel ist die Umstellung auf das „Hausbetreuungsgesetz“ für alle Personen, die eine 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen, verpflichtend. Für die jeweiligen Klienten bringt dies diverse Veränderungen mit sich, welche finanzielle oder steuerliche Neuregelungen sein können, aber auch Änderungen im täglichen Ablauf sind erforderlich. Jedoch ist eine generalisierte Beratungsleistung aufgrund der Vielschichtigkeit und individueller Besonderheiten oft nicht ziel führend und Klienten mit bestehender Betreuung fühlen sich überfordert.

Aktuelle Entwicklungen im Beratungsbüro

Im Beratungsbüro hat sich in den letzten Monaten sehr viel verändert. Nach fast 6 Jahren am Land in Altenhof, am Rand (oder auch Mitten in) einer großen Sozial-einrichtung, der assista Soziale Dienste GmbH, sind wir jetzt in der Stadt Wels, im Dienstleistungszentrum „BahnhofsCity“, direkt gegenüber dem Bahnhof. Es ist erstaunlich wie schnell man sich an die Annehmlichkeiten einer Stadt gewöhnen kann, denn der Abschied war auch mit einem weinenden Auge verbunden, nachdem sich über die Jahre natürlich auch Freundschaften gebildet hatten. Der Hauptgrund für die Standortwahl war die ausgezeichnete Infrastruktur, die insbesondere unseren Kunden und Klienten, die nicht mehr selbst Autofahren können, zugutekommen soll, sowie die zentrale Lage in Oberösterreich. Nachdem das Mietobjekt außen zwar fertig, innen aber im Rohbauzustand war, hatten wir die Möglichkeit unsere Einheit selbst zu planen und nach unseren Bedürfnissen zu gestalten. So konnten wir ein rollstuhlgerechtes Bad mit einer Wickelmöglichkeit einrichten und Türbreiten mit 100 cm ausstatten. Im Juli begannen wir dann selbst mit Unterstützung von Manfred Auböck (unserem Kassier-Stellvertreter), seinem Schwager Hans und Roland Hierzer (Schriftführer), den Fußboden zu verlegen. Nochmals ein Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung. Im August konnten wir die Räume einrichten und von Altenhof nach Wels übersiedeln.

Neben der räumlichen Veränderung war die personelle Aufstockung wesentlich entscheidender. Im Mai 2002 begann Margit Hufnagl als Vereinssekretärin mit 20 Wochenstunden, die durch Spenden finanziert wurden. Im Oktober 2002 kam Heinz Hierzer mit 8 Wochenstunden dazu, die andere Zeit arbeitete er weiterhin für die „assista“. Dafür bekamen wir bereits Mittel aus der Sozialabteilung des Landes OÖ. In Folge konnte auch Margit Hufnagl auf 30 Wochenstunden aufstocken. Mit der Bewilligung der Konzeptarbeit für ein Case-Management wurde das Dienstverhältnis von Heinz Hierzer auf 32 und im November 2005 auf 40 Wochenstunden erweitert, wobei weiterhin für die Vereins- und Beratungsarbeit lediglich 8 Wochenstunden zur Verfügung standen. Erst mit Januar 2007 war es möglich sich ganz der Vereins- und Beratungsarbeit zu widmen. Mit der Finanzierungszusage für das Pilotprojekt „Fach- und Beratungsstelle mit Case-Management Funktion“ von Sept. 2007 bis Ende 2010 begannen die Vorbereitungen für den Umzug und die Einstellung von zwei weiteren Mitarbeitern. Im Mai erfolgte eine Ausschreibung von zwei Stellen und im Juni bereits das Auswahlverfahren. Bei 42 Bewerbern fiel die Auswahl nach 2 Hearings auf zwei Männer mit dem gleichen Familiennamen „Wallner“. Im nächsten Abschnitt werden sie kurz vorgestellt. So haben wir unseren Personalstand im September 2007 von 1,75 auf 3,75 Personaleinheiten aufstocken können und damit mehr als verdoppelt. Diese Veränderungen haben natürlich auch einigen Verwaltungsaufwand mit sich gebracht. So mussten z.B. Stellenbeschreibungen, Arbeits- und Ausbildungsverträge aber auch eine Dienstordnung verfasst werden. Ein neues Dokumentationssystem wird gerade eingeführt und angepasst und in diesem Zusammenhang wird die gesamte EDV umgestellt.

Neben der administrativen Arbeit stellt uns die Umsetzung des Konzeptes in der praktischen Beratungstätigkeit vor große Herausforderungen. Bestehende Case-

Management Projekte bieten z.B. kein gestaffeltes Angebot von Information – Beratung – Case-Management an, sodass wir auf keine Erfahrungen anderer zurückgreifen können. Wann sprechen wir von Beratung, wann von Case-Management? Für den Klienten mag diese Frage vordergründig nicht wichtig sein, für die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Arzt, der Rehaklinik, der Sozialversicherung etc. macht es aber einen wesentlichen Unterschied ob der Klient und sein Angehöriger selbst auftritt, oder aber plötzlich ein Dritter für den Patienten und Klienten spricht. Deshalb haben wir im Herbst verschiedene Abteilungen und Einrichtungen in Oberösterreich persönlich besucht um uns und unser Projekt vorzustellen. Eine gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Akteuren in der Behandlung, Rehabilitation und Versorgung, sowie in der Verwaltung und bei den Kostenträgern ist ein wesentliches Fundament für ein funktionierendes Case-Management. Dazu ist es erforderlich, dass man sich kennenlernt und die Zusammenarbeit in Form von Kooperationen miteinander gestalten. Unsere Aufgabe besteht auch darin das Konzept so an die Praxis anzupassen, dass das Ziel erreicht wird und es gleichzeitig für alle Beteiligten praktikabel und nachvollziehbar ist. Diverse Fragen stellen sich erst in der praktischen Anwendung und müssen dann möglichst bald beantwortet werden. So dient die Pilotphase auch dazu das Konzept an die praktischen Anforderungen anzupassen, was eine ständige Weiterentwicklung im Wechselspiel von Praxis — Theorie — Praxis erfordert. Erst der Nachweis über eine effektive und effiziente Arbeit und die Verbesserung der Patientensituation und ihrer Angehörigen, wird es ermöglichen das Projekt langfristig zu rechtfertigen und finanziell zu sichern. Der Nachweis setzt allerdings eine genaue Dokumentation und Differenzierung der Leistungen für eine gute Evaluation voraus. Die Grundlagen dafür müssen aber jetzt erarbeitet werden.

Wenn in der neuen Phase auch viele administrative Aufgaben anstehen, sollen sie die eigentliche Arbeit langfristig unterstützen, denn der einzelne Patient und seine Angehörigen mit den individuellen Bedürfnissen und Anforderungen stehen nach wie vor im Vordergrund unserer Bestrebungen.

Die ersten Rückmeldungen unserer Partner ermutigen uns auf diesem Weg fortzufahren und gemeinsam werden wir auch die gesteckten Ziele erreichen. Die Erfahrungen bisher haben gezeigt, dass sich der Einsatz lohnt und so nehmen wir auch die neuen Herausforderung mit Zuversicht in Angriff.

Heinz Hierzer
Geschäftsführer

Kurzvorstellung unserer neuen Mitarbeiter

Helmut Wallner

Helmut Wallner hat nach der Matura zuerst einen Weg als Sonderpädagoge eingeschlagen und danach zur Zivillufffahrt als Flugwettertechniker gewechselt.



in der Beratung und im Case-Management auf einen gemeinsamen Arbeitsprozess einzulassen, wofür Helmut Wallner gute Voraussetzungen und Erfahrungen mitbringt.

Geboren 1958 in Wels, 3 Kinder, alleinerziehender Vater, wohnt in Wels.

Stefan Wallner

Stefan Wallner ist von Grundberuf Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) mit Sonderausbildung zum Anästhesiepfleger. Er hat neben seiner langjährigen Arbeit als DGKP diverse Ausbildungen absolviert, unter anderem zum NLP-Master-Practitioner, NLP-Trainer und Coach, Lebens- und Sozialberater und Mediator. Stefan Wallner hat über seine praktischen Erfahrung auf der Intensivstation hinaus auch als Notfallsanitäter, Koordinator und Initiator des Notfalltrainingsteams, diverse Lehrtätigkeiten und auch als selbständiger Trainer gearbeitet. Zuletzt war er in der beruflichen Rehabilitation tätig. Er bringt somit ein breites Wissen und Erfahrungen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich mit, die für die neue Aufgabe gute Grundlagen bilden.

Geboren 1965 in Linz, 3 Kinder, wohnt in St. Florian.

Die beiden Herren „Wallner“ sind von ihrer Persönlichkeit und ihrer Geschichte durchaus unterschiedlich und bilden eine gute Ergänzung, die die gemeinsame Arbeit positiv befruchten soll. Auf der Generalversammlung wurden sie offiziell im Team (oder auf der Crew, wie es Roland ausdrücken würde) willkommen geheißen, was ich hiermit für alle die nicht da sein konnten noch einmal wiederholen möchte.

